

MASI Lugano
Museo d'arte
della Svizzera italiana,
Lugano

Via Canova 10
CH – 6900 Lugano

comunicazione@masilugano.ch
+41 (0)58 866 42 40
www.masilugano.ch

Johanna Kotlaris

HUMERE

Manor Kunstpreis 2024 Tessin

4. Oktober 2024 – 6. Januar 2025
Museo d'arte della Svizzera italiana, Lugano
Standort LAC

Kuratiert von Francesca Benini und Taisse Grandi Venturi

PRESSEMITTEILUNG
Lugano, 24. September 2024

Das MASI Lugano eröffnet das Ausstellungsprojekt „HUMERE“ der Tessiner Preisträgerin des Manor Kunstpreises 2024 Johanna Kotlaris (Schaffhausen, 1988). Für die Ausstellung hat die Künstlerin einen neuen Film und eine Reihe von Installationen realisiert. Auf einem eindrücklichen Parcours, voller visueller und akustischer Reize, schildert sie die Erlebnisse einer zeitgenössischen Antiheldin namens Humere. Eine zentrale Rolle in der Ausstellung spielt ein Film, in dem die Heldin, besagte Humere, eine junge Zombiefrau, Schutz, Heilung und menschliche Nähe sucht. Dabei verstrickt sie sich physisch und emotional in unlösbare Widersprüche. Ihre Aussagen verpackt die Künstlerin in eine vom Musical beeinflusste filmische Ausdrucksform, die es ihr erleichtert, auf tiefgreifende Themen wie soziales Unbehagen oder die Exzesse der heutigen Gesellschaft zu verweisen. Wie so oft in ihrem Werk ist auch die Sprache ein bevorzugtes Ausdrucksmittel von Johanna Kotlaris, die mit gekonnten Wortspielen Situationen und Seelenzustände auf den Kopf stellt.

Der Ausstellungstitel Humere bezieht sich auf ein lateinisches Verb, das „nass sein“ bedeutet, aber gleichzeitig auch die Wurzel des Wortes „Humor“ bildet. In der Tat betrachtet Johanna Kotlaris die ständig „nasse“ Protagonistin, die sie selbst verkörpert, mit Humor und Distanz. Ausgehend von einem Tag, der inmitten der Unordnung ihrer Berliner Wohnung und mit Nachrichten auf ihrem Smartphone beginnt, begegnet die Zombiefrau den merkwürdigsten Menschen: Max, zu dem sie ein ambivalentes Verhältnis hat, einem „Piraten“, in den sie sich verliebt und schliesslich die Kosmetikerin Désirée, die sich um sie kümmert. Diese Begegnungen verlassen nie den Bereich der blossen Möglichkeit und offenbaren so die Probleme der realen Kommunikation. Humere ist im Film immer nass – ein unangenehmer und peinlicher Zustand, der sowohl auf ihre Verletzlichkeit als auch auf die dramatische Geschichte verweist, die sie als Ertrunkene in sich trägt.

Zwischen Alltäglichkeit und Widersprüchlichkeit, menschlicher Nähe und Einsamkeit bewegen sich die Figuren von Johanna Kotlaris in einer von gefährlicher Ambivalenz durchdrungenen Realität, in der sich geheimnisvolle Symboliken und Verweise auf eine religiöse Bild- und Vorstellungswelt verbergen. Die Tonspur des Films, in der sich Dialoge und eigens komponierte Popmusik

abwechseln, ist von zentraler Bedeutung und begleitet die Besucherinnen und Besucher auf ihrem Weg durch die Ausstellung, die auch mehrere neue Installationen umfasst.

Als verdichtete Momente einer „explodierenden“ Inszenierung wurden die Settings und Stimmungen der Filmprojektion auf grossformatige Gipsplatten geätzt, gedruckt oder mit fotosensitivem Lack gemalt. Die installativen Gruppen sind visuelle Fragmente auf halbem Weg zwischen Skulptur und Malerei, die eine semantische Kontinuität zwischen dem physischen Ausstellungsraum und der von Humere bewohnten, filmischen Umgebung herstellen, die zwischen Berliner Stadtszenen und organisch eingetrübten Wasserflächen oszilliert. Neben diesen Bildern sind Worte zu lesen, fiktive Markennamen von Kleidungsstücken, die auf die im Film getragenen Kostüme verweisen. Teil der Ausstellung sind auch einige mit Kunstharz behandelte Kleidungsstücke, die sich in einem ewig andauernden, vergeblichen Trocknungsprozess befinden.

Grosse Segel und Schleppeisele vervollständigen die Ausstellung – ein Hinweis auf die innere und auch physische Zerstörung, der Humere auf ihrer „Bildungsreise“ im Film ausgesetzt ist. „Indem die Installationen das Wasser metaphorisch in den Ausstellungsraum eindringen lassen, unterstreichen sie dessen Bedeutung in HUMERE. Als verbindendes Element in vielen Szenen des Films definiert das Wasser die existenzielle Position der Protagonistin. Es verdeutlicht den Kontrast zwischen den allegorischen Bedeutungen, die mit der Geburt oder dem Fluss des Lebens verbunden sind, und Humere selbst, einer lebenden Toten, deren rätselhaftes Ende das Publikum mit vielen offenen Fragen zurücklässt“, erklären die Kuratorinnen des Ausstellungsprojekts Francesca Benini und Taisse Grandi Venturi.

Zur Ausstellung erscheint das Buch *Jessica Jessica Jessica* im Verlag Jungle Books in Zusammenarbeit mit dem MASI Lugano. Die Künstlerin hat dieses Buch mit Texten in Briefform an die Adressatin Jessica als eigenständiges Kunstwerk konzipiert.

Freitag, 4. Oktober, 18:00 Uhr: Im Ausstellungsraum liest Johanna Kotlaris ausgewählte Texte aus der Sammlung *Jessica Jessica Jessica*.
Kostenlose Veranstaltung in Zusammenarbeit mit LAC edu.

Die Künstlerin

Johanna Kotlaris (*1988) lebt und arbeitet in Zürich. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Kunstinstitutionen ausgestellt (Auswahl): Bally Foundation, Lugano (2024); KIOSKO Galeria, Santa Cruz de la Sierra, Bolivien (2023); Swiss Performance Art Award, Kunstmuseum Luzern (2022); Prix Mobilière, Art Genève, Genf (2022); Cantonale Berne Jura, Kunsthalle Bern (2021); Les Urbaines, Arsenic Theatre, Lausanne (2021); Cabaret Voltaire, Zürich (2021). Auszeichnungen (Auswahl): Prix Mobilière (Finalistin, 2022), Swiss Performance Art Award (Finalistin, 2022), UBS Culture Foundation Visual Arts Grant (2020), Patronagefonds des Kunstvereins Basel (2018 & 2017) und Gerrit Rietveld Academie Award (2013). Johanna Kotlaris war Artist in Residence in den folgenden Kunstinstitutionen: St. Rupert, Vilnius; ABA-Air Berlin Alexanderplatz, Berlin; Foundation BINZ39, Zürich und F+F Kunstatelier, dank der Unterstützung der Stadt Zürich. Mit Unterstützung der Fachstelle Kultur des Kantons Zürich absolvierte sie einen Arbeitsaufenthalt in Berlin. Johanna Kotlaris hat einen BA in Design von der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam und einen MFA cum laude von Piet Zwart Institute in Rotterdam.

Der Manor Kunstpreis: Ein Engagement für die junge Schweizer Kunstszene

Johanna Kotlaris ist die Tessiner Preisträgerin des Manor Kunstpreises 2024. Der Manor Kunstpreis, der 2022 sein 40-jähriges Bestehen feierte, ist einer der wichtigsten Förderpreise für zeitgenössische Kunst in der Schweiz. Er wurde 1982 von Philippe Nordmann ins Leben gerufen, um jungen Schweizer Kunstschaaffenden eine Plattform zu bieten. Er wird von einer Fachjury jährlich und alternierend in den Städten Aarau, Basel, Biel, Chur, Genf, Lausanne, Luzern (für die Zentralschweiz), Lugano, Schaffhausen, Sitten, St. Gallen und Winterthur vergeben. Ein Blick auf die Liste der Preisträgerinnen und Preisträger zeigt, dass der Manor Kunstpreis zahlreichen Kunstschaaffenden den Weg zum internationalen Durchbruch geebnet hat. Manor gratuliert den Preisträgerinnen und Preisträgern des Manor Kunstpreises herzlich und wünscht ihnen viel Erfolg auf ihrem weiteren künstlerischen Weg.

www.manor.ch/it/u/kunstpreis

Pressekontakte

MASI Lugano
Pressebüro
+41 (0)58 866 42 40
comunicazione@masilugano.ch

Standorte

LAC
Piazza Bernardino Luini 6
CH – 6900 Lugano

Palazzo Reali
Via Canova 10
CH – 6900 Lugano

Mit Unterstützung von

MANOR

Gründer



Repubblica e Cantone
Ticino



Città
di Lugano

Institutioneller Partner



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Dipartimento federale dell'interno DFI
Ufficio federale della cultura UFC

Hauptpartner



Wissenschaftlicher Forschungspartner



Pressebilder

01.

Johanna Kotlaris

HUMERE, 2024.

Still, Digital Film, sound + color

Courtesy of the artist

© the artist



02.

Johanna Kotlaris

HUMERE, 2024.

Still, Digital Film, sound + color

Courtesy of the artist

© the artist



03.

Johanna Kotlaris

HUMERE, 2024.

Still, Digital Film, sound + color

Courtesy of the artist

© the artist



04.

Johanna Kotlaris

HUMERE, 2024.

Still, Digital Film, sound + color

Courtesy of the artist

© the artist



05.

Johanna Kotlaris

HUMERE, 2024.

Still, Digital Film, sound + color

Courtesy of the artist

© the artist



06.

Johanna Kotlaris

HUMERE, 2024.

Still, Digital Film, sound + color

Courtesy of the artist

© the artist



07.

Johanna Kotlaris

Photo credit Ronja Meier

